

A watercolor painting on a textured fabric background, depicting a plant with large, dark green leaves and a central stem. The colors are soft and blended, with hints of yellow and orange. The overall mood is artistic and natural.

canta:re  
Classical Lesbians  
Singfrauen Berlin

# WANDEL UND VERGÄNGLICHKEIT

## PROGRAMM

Sonntag, 26. Mai 2019, 16 Uhr  
Kammermusiksaal Philharmonie Berlin

Dienstag, 28. Mai 2019, 20 Uhr  
Parochialkirche Berlin

## Wandel und Vergänglichkeit – eine Annäherung durch Singen im Raum

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft –  
in unser aller Bewusstsein ist das der Ablauf der Zeit.

Wandel und Vergänglichkeit – in unserem Programm geht es um den Übergang. Es geht um den alltäglichen Übergang, den emotionalen Übergang, mehr aber noch um den qualitativen Übergang vom Leben ins Danach. Wesentlich geht es um Immaterielles – um das Leben jenseits des Greifbaren, um das Göttliche, das Heilige, das Spirituelle, um Teilen, Zuwendung, Freude aneinander. Zudem thematisiert unser Abend das Singen als Ausdruck und als Erfahrung all dessen.

Im Zentrum des Konzerts steht die Komposition „Schnee – von der Unzulänglichkeit des Sterbens“. Die Geschichte spielt in einem armen, abgelegenen Dorf. Menschen, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, werden nach alter Sitte hoch in die Berge getragen, um dort zu sterben und damit die Gemeinschaft zu entlasten. Die Textgrundlage von Mayako Kubos Werk geht unter anderem auf das japanische Mittelalter zurück, die von dem zeitgenössischen Dichter und Musiker Shichirō Fukazawa in seiner berühmten „Ballade von Narayama“ aufgegriffen wurde. Die Metapher des Schnees ist einerseits von brutaler Konkretheit: Der sterbende Mensch, von Schnee bedeckt, kann nicht bei lebendigem Leib von den Raben gefressen werden. Gleichzeitig steht in der Komposition die Sehnsucht nach Schnee als Metapher für Sterben und Leben. Das Werk berührt zudem das aktuelle Thema der alternden Gesellschaft: Ihre Zwänge, ihre Auswege, ihre Zukunft.

Im Fluss des Konzerts wird das Religiöse eines Liedes an Maria zum Hochzeitslied, das Gotteslob der Engel aus der jüdischen Überlieferung wird kosmisch, die Anrufung des christlichen Gottes zum Mantra. Archaische Lieder stehen neben artifiziellen Kompositionen, einfache Musik neben komplexer. Musik, die sich allen ähnlich erschließt, steht neben solcher, die individuell verschieden wahrgenommen wird. Sprachen entfalten ihren spezifischen Klang, müssen nicht immer in ihrem Wort-sinn übersetzt werden. Elaborierte Musik, wie die uraufgeführte Komposition, steht neben etüdenhaften Klängen, mit denen die Bausteine von Musik und die aufmerksame Wahrnehmung derselben thematisiert werden.

Die konventionelle Ordnung der Stimmen in unserem neuen großen Ensemble formiert sich neu. Die Singenden verändern ihre Positionen im Raum, Dialoge entstehen, Sänger\*innen gruppieren sich um, Stimmen verschmelzen, neue Beziehungen entstehen.

Der queere Chor *canta:re*, die Classical Lesbians und die Singfrauen Berlin freuen sich darauf, die Arbeit an dieser Musik, an allem Unsagbaren und an Wandel und Vergänglichkeit mit Ihnen und Euch zu teilen.

ThN

# Programm

Terry Riley (\*1935) ... to be what we are to be about...

---

Georgien, trad. Sabodisho  
*Heillied zur Besänftigung der Geister*

---

Claude Debussy (1862–1918) Dieu! qu'il la fait bon regarder  
Text: Charles d'Orléans (1394–1465)  
*Lob der Schönheit*

---

Arvo Pärt (\*1935) Solfeggio  
*do re mi fa so la si*

---

Bernard Bartelink (1929–2014) Chanson d'automne  
Text: Paul Verlaine (1844–1896)  
*Herbst als Sinnbild der Vergänglichkeit*

---

Cyrillus Creek (1889–1962) Mu süda, ärka üles  
Text dt.: Paul Gerhardt (1607–76)  
*Geh aus, mein Herz*

---

Fritz Schieri (1922–2009) Abendlied  
Text: Ricarda Huch (1864–1947)  
*Kühl weht die Ewigkeit*

---

Joseph Haydn (1732–1809) Alles hat seine Zeit  
*Lebe, liebe, trinke, lärm, schwärme,  
kränze dich mit mir!*

---

Giovanni Gabrieli (1557–1612) Sanctus à 12  
*Lobpreisung des Universellen\*  
durch die Engel*

Dänemark, Choral (15. Jh.)

---

Dagen viger  
*Der Tag weicht, die Nacht bricht an*

---

Mayako Kubo (\*1947)  
(Texte gesondert aufgeführt)

---

Schnee –  
Von der Unzulänglichkeit des  
Sterbens (UA)

---

Schweden, trad.  
Arr. Friederike Woebcken

---

Trilo  
*Am Gestade des Meeres erwarten,  
ängstlich wie hoffnungsvoll,  
Fischersfrauen ihre Männer*

---

Georgien, trad.  
(Marienlied 12./13. Jh.)

---

Shen khar venakhi  
*Du bist ein blühender Weinberg*

---

Heinrich Schütz (1585–1672)

---

Wie lieblich sind deine  
Wohnungen  
*Psalm 84 aus den Psalmen Davids*

---

Knut Nystedt (1915–2014)  
J.S. Bach (1685–1750)

---

Immortal Bach

---

Anonym

---

Kyrie eleison  
*Anrufung Gottes*

---

Giovanni Gabrieli (1557–1612)

---

Sanctus à 12

Mayako Kubo: „Schnee – von der Unzulänglichkeit des Sterbens“  
(2017/18)  
Für Frauenchor, zwei Solo-Soprane,  
Violoncello und Schlagwerk  
Dauer ca. 30 Minuten

Uraufführung: Sonntag, 26. Mai 2019, Kammermusiksaal Philharmonie Berlin

Chöre: Classical Lesbians, Singfrauen Berlin  
Leitung / Solo Sopran I: Franziska Welti  
Leitung / Solo Sopran II: Sibylle Fischer  
Violoncello: Ehrengard von Gemmingen  
Schlagwerk: Almut Lustig

## TEXTGRUNDLAGE

### Erster Satz: Vogel im Winter

Über dem Schnee  
wo sich die Dunkelheit sammelt  
schreit er und singt  
auf dem Zweig eines  
kahlen Baumes  
brennt er  
sein einziges Lied

*(Ulla Hahn \*1946)*

### Zweiter Satz: Der Schneefall I

Oh langsames Fallen des Schnees,  
Unendliches schleierndes Treiben!  
Wär' doch mein Auge geistesgestählt,  
Ihm könnte verborgen nicht bleiben,  
Dass jede Flocke des weißen Gewehs  
Gewusst ist, gewogen, gezählt.

Oh Flocken, die tanzend sich drehn,  
Ihr klein beseelten Persönlichkeiten,  
Vertragen von Schwere,  
Leichte und Wind,  
In eurem Kommen und Gehen  
Seh' ich die Schicksale niedergleiten,  
Die ihr beginnt, vollendet, beginnt...

*(Franz Werfel, 1890–1945)*

### Dritter Satz: In den Bergen

Sieh, Mutter! Schnee!  
Immer wieder sagtest du:  
Wenn ich zum Berg gehe,  
wird es schneien.  
Mutter, es wird so,  
wie es dein Wunsch war:  
Wenn ich zum Berg gehe,  
wird es schneien.

Wenn wir die Alten ins Gebirge  
bringen, kommen die Krebse  
nachts in den Hof zurück.

Mutter! Es schneit!  
Mutter, ist es dir nicht kalt?  
Frierst du nicht?

Auch wenn es noch so kalt ist,  
auf deinem Weg ins Gebirge  
musst du den Mantel daheim lassen.

Mutter! Du hast Glück! Es schneit!  
Wenn ich zum Berg gehe,  
wird es schneien.

Wenn die Krebse ins Haus kriechen  
wollen, lassen wir sie nicht hinein.  
Krebse sind keine Vögel,  
sie weinen nicht in der Nacht.

Wo sind die Raben?  
Wenn es schneit,  
kommen die Raben nicht.

Mutter, du hast Glück, es schneit!  
Es schneit, Mutter,  
denn du bist im Berg!  
Wenn ich zum Berg gehe,  
wird es schneien.

Auch wenn es noch so kalt ist,  
auf deinem Weg ins Gebirge  
musst du den Mantel daheimlassen.

Mutter, du hast Glück!  
Ist es dir nicht kalt? Frierst du nicht?  
Du hast Recht, Du hast Glück, Mutter!  
Wenn ich zum Berg gehe,  
wird es schneien. Es wird schneien!

Wenn die Krebse ins Haus kriechen  
wollen, lassen wir sie nicht hinein.  
Krebse sind keine Vögel,  
sie weinen nicht in der Nacht. Mutter!

*(aus Narayama–Bushiko  
von Shirichō Fukayawa,  
Nachdichtung Mayako Kubo)*

### Vierter Satz: Der Schneefall II

Die eine fällt wollig und weich,  
Die andre voll Trotz und kristallen,  
Die dritte von Widerständen geballt.  
Doch löst sich morgen  
das bleiche Reich,  
So stirbt nicht eine von allen,  
Und die reinsten tauen  
zur Tropfengestalt.

Oh langsamer Schneefall der Welt,  
der Geschlechter  
dicht schleierndes Treiben!  
Es stirbt und schwindet  
kein einziges Los.  
Wir schmelzen, aber wir bleiben,  
Wenn uns Tropfen der Tod,  
als Tauwind bestellt,  
Heimsucht und heimsammelt  
zum Schoß.

*(Franz Werfel)*

## Die Chöre

### canta:re e.V.

Gegründet wurde canta:re 2002 von schwulen und lesbischen Fans der Chormusik. Seit 2005 verantwortet Thomas Noll die künstlerische Leitung.

canta:re pflegt ein Repertoire klassischer Chorstücke. Klassisch steht dabei die Vielfalt der Chormusik vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Praktisch jedes Jahr entdecken wir für uns und unser Publikum einen anderen Aspekt. Wir singen überwiegend a cappella, zuweilen auch begleitet von Solist\*innen, Klavier, Perkussion oder Orchester.

Gerne begehen wir unsere Premieren in der Kreuzberger Emmaus-Kirche. Man hört uns ebenso an anderen Orten Berlins und Brandenburgs, darunter auch so ungewöhnliche Konzerträume wie das Museum für Fotografie, ein Ballsaal im Wedding oder ein Kino am Stadtrand – und auch gerne mal in Werkstatt-Konzerten, in denen wir unser Publikum an der Entstehung eines Programms teilhaben lassen.

Musik verbindet Menschen! Diesem Gedanken fühlen wir uns auf vielfältige Weise verpflichtet. canta:re beteiligt sich ebenso an Chorevents des Berliner Chorverbandes wie an Community-Treffen: dem europäischen schwul-lesbischen Chorfestival Various Voices, seinem regionalen deutschen Pendant Nordakkord sowie der Schönen Bescherung in Berlin.

[www.chorcantare.de](http://www.chorcantare.de)

**Thomas Noll**, \*1962, Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg/Br., lebt als Musiker in Berlin. Von 1992 bis 2001 arbeitete er mit dem schwulen Männerchor RosaCavaliere; 2001 Mit-Organisation des 10. Europäischen Schwul-Lesbischen Chorfestivals Various Voices in Berlin mit 70 Chören und 1.300 Sänger\*innen.

1995–2007 Kantor an der Sophienkirche in Berlin-Mitte. Seit 2008 freischaffend tätig, initiiert er viele neue Konzert-Formate und engagiert sich – auch in Festivals und Konzert-Reihen – für Neue Orgelmusik, seit 2013 gewichtig in Berlin-Schöneberg.

Seit 2005 ist er künstlerischer Leiter des queeren Chores canta:re. Sein Interesse als Künstler und Projektbegleiter gilt vor allem der Vermittlung zeitgenössischer Musik, gesellschaftlich relevanter Fragestellungen und ihrer Umsetzung, ästhetischen Konzeptionen, interdisziplinären Projekten und der Verbindung Körper – Kunst – Spiritualität. [www.organworks.de](http://www.organworks.de).

### Classical Lesbians e.V.

Der Chor wurde 1996 gegründet und tritt jährlich mehrmals in Berlin auf. Aber auch außerhalb Berlins sind die Sängerinnen zu hören, so auf dem jährlich stattfindenden bundesweiten FrauenLesbenChöreTreffen und dem internationalen Festival Various Voices. Unter der Leitung von Anna Boehncke, die den Chor 1997 übernahm, haben die 25 Classics ein breites Repertoire erarbeitet und singen klassische Chormusik von mittelalterlichen Stücken, Renaissance, Romantik bis zu Kompositionen des 21. Jahrhunderts.

Seit 2008 wird der Chor von Sibylle Fischer geleitet. Höhepunkte der gemeinsamen Arbeit waren der Auftritt im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin (2015) und im Concertgebouw in Amsterdam (2016). Der Chor brachte auch Werke von Komponistinnen zur Aufführung, so die Kantate Faust von Fanny Hensel. 2016 wurde mit Liebe, Kunst, Fremde, Frauen – Künstlerinnen mit anderen Berliner Frauenchören und Solistinnen eine Komposition der japanischen Komponistin Mayako Kubo uraufgeführt.

Die Zusammenarbeit mit befreundeten queeren Chören war (und ist) ein inhaltlicher Schwerpunkt. So haben die Classical Lesbians mit Männer-Minne, den Rosa Cavalieren, Canta:re und dem Orchester Concentus alius Konzerte gegeben und im Juli 2018 an der Universität der Künste Carl Orffs Carmina Burana aufgeführt. [www.classical-lesbians.de](http://www.classical-lesbians.de)

**Sibylle Fischer** absolvierte ihr Musikstudium an den Hochschulen für Musik und Theater in Hannover und Hamburg. Ihre Diplome erhielt sie in den Fächern Oper, Lied und Oratorium sowie Gesangspädagogik in Hamburg. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, u. a. des Meistersängerwettbewerbs Nürnberg. 2000–2004 war Sibylle Fischer Ensemblemitglied des Theaters Aachen, darüber hinaus gastierte sie an diversen Theatern und bei Festivals, u. a. in Hamburg, Berlin, Kiel, Weimar, Leipzig, Luxemburg, St. Moritz, Warschau und Budapest. Zeitgenössische Musik und die Musik des 20. Jahrhunderts sind von jeher ein zentraler Bestandteil ihres Repertoires. Seit einiger Zeit widmet sich die Sängerin außerdem intensiv der Chorarbeit, so ist sie seit 2008 künstlerische Leiterin der Classical Lesbians und seit Herbst 2016 feste zweite Chorleiterin der Singfrauen Berlin.

### **Singfrauen Berlin e.V.**

Der Chor wurde 2013 von der Schweizer Musikerin und Künstlerin Franziska Welti gegründet und hat in den fünf Jahren seines Bestehens ein vielfältiges Repertoire an internationalem Volksliedgut, insbesondere aus Ost- und Südeuropa, erarbeitet und in zahlreichen Konzerten in- und außerhalb Berlins präsentiert – etwa 2013, 2015 und 2017 gemeinsam mit den Singfrauen Winterthur und international bekannten Musikern in der ausverkauften Heilig-Kreuz-Kirche. Die 35 Frauen sind aber auch offen für Experimente und haben 2016 an zwei Uraufführungen mitgewirkt: Anlässlich des 90-jährigen Jubiläums des Künstlerinnenverbands GEDOK Berlin wurde ein Werk der Berliner Komponistin Mayako Kubo für 90 Frauenstimmen uraufgeführt. In der Schweiz wirkten die Singfrauen Berlin bei der Uraufführung des Chorwerkes Tiefe Himmel Weite Welt von Andreas Stahel mit. Weitere Höhepunkte in der noch jungen Chorkarriere waren zum Beispiel der Auftritt in der Berliner Philharmonie zusammen mit den Jazzvocals und den Bulgarian Voices Berlin im März 2016, der Auftritt im ausverkauften Theatersaal der ufaFabrik im Rahmen des Frauenmärz 2017 oder im Juni 2017 ein Konzert im Rahmen des Schöneberger Festivals organo-vino.

[www.singfrauen-berlin.de](http://www.singfrauen-berlin.de)

**Franziska Welti** ist als Sängerin in der Musik des Frühbarocks bis zum 21. Jahrhundert ebenso zuhause wie in der frei improvisierten Musik. Immer wieder wirkt sie bei Uraufführungen mit (u.a. am Theater Basel) und arbeitet mit verschiedenen Ensembles für Alte und Neue Musik zusammen. Seit einigen Jahren ist sie häufig mit eigenen Projekten unterwegs (Musik im Reservoir, Performance zur blauen Stunde, Was hilft aller Sonnenaufgang, wenn wir nicht aufstehen u.a.). Sie ist auch in freien Formationen aktiv, z.B. mit den Musikern Roger Girod, Leo Bachmann, Andreas Stahel. Franziska Welti unterrichtet Sologesang und Stimmimprovisation am Konservatorium Winterthur, leitet die Singfrauen Winterthur, die Singfrauen Berlin und das Vokalensemble vox feminae. Sie wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. 2009 mit dem Kulturpreis der Stadt Winterthur. 2018 erhielt sie den Anerkennungspreis Musik des Kantons Zürich. Sie lebt in Winterthur und Berlin.

**Die Komponistin Mayako Kubo** ist in Kobe aufgewachsen und hat am Osaka College of Music ihren Abschluss als Pianistin gemacht. Ab 1972 studierte sie Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati in Wien. Nach dem Diplom setzte sie 1980 ihre Studien bei Helmut Lachenmann in Hannover fort und ließ sich drei Jahre später in Berlin nieder.

Die Uraufführung der Oper Rashomon 1996 in Graz, ein Auftragswerk des Opernhauses, wurde zu einem der Höhepunkte ihrer Karriere. Kubos zweite Oper Osan folgte 2005. Als Auftragswerk des New National Theatre Tokyo wurde sie dort mit großen Erfolg uraufgeführt. 2008 gründete Mayako Kubo YACOB, das Young Asian Chamber Orchestra Berlin. Ihre Kompositionen wurden auf den wichtigsten internationalen Musikfestivals wie den Donaueschinger Musiktagen oder Wien Modern aufgeführt und von bekannten Künstlern wie Peter Eötvös, Silvain Cambreling, Stefan Lano, Herbert Henck, Konrad Junghänel, dem Aurn-Quartett, dem Hagen-Quartett, dem Klangforum Wien, der Schola Cantorum Stuttgart, dem Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart sowie dem Kyoto Symphony Orchestra interpretiert.

**Almut Lustig (Schlagzeug)** studierte Schulmusik und Klassisches Schlagzeug an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Sie sammelte bereits während des Studiums Erfahrungen in unterschiedlichen musikalischen Bereichen wie Orchestermusik, zeitgenössischer Musik, Theatermusik und Experimenteller Musik. Verschiedene Preise sowie Konzerttätigkeit im In- und Ausland folgten. Seit 2005 führt sie insbesondere die Zusammenarbeit mit der argentinischen Choreographin Constanza Macras und deren Ensemble dorkypark als Musikerin und Komponistin zu internationalen Theater- und Tanzfestivals. Als Mitglied mehrerer Bands umfasst ihr Wirken auch Jazz und Populärmusik. 2003–2017 war sie Dozentin für klassisches Schlagzeug an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Aktuell unterrichtet sie an der UDK Berlin. Almut Lustig lebt und arbeitet in Berlin.

**Ehregard von Gemmingen (Violoncello)** erhielt ihre Ausbildung an der UDK bei Prof. Wolfgang Boettcher, beim Amadeus Quartet an der Royal Academy of Music in London und als Leverhulme Fellow beim Tokyo String Quartet an der School of Music der Yale University (USA). Zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhielt sie im Laufe ihrer Karriere, wie den Herbert Wallen Bach-Prize in London oder den 1. Preis der Concerto Competition in Dallas (USA). Ihre Orchestererfahrung ist vielfältig: Ehregard von Gemmingen spielte in London mit den Royal Academy Soloists und der London Sinfonia und war Mitglied des European Chamber Ensembles in London. Sie konzertiert mit dem European Community Chamber Orchestra und ist Gründungsmitglied des Ensemble Incendo Berlin und des Mirage Quartett.

# 3 CHÖRE IN 2 KONZERTEN



**canta:re**  
*klassisch*  
*queer*

canta:re  
Leitung: Thomas Noll  
[www.chorcantare.de](http://www.chorcantare.de)



Classical Lesbians  
Leitung: Sibylle Fischer  
[www.classical-lesbians.de](http://www.classical-lesbians.de)



Singfrauen Berlin  
Leitung: Franziska Welti  
[www.singfrauen-berlin.de](http://www.singfrauen-berlin.de)

GEFÖRDERT VON  
DER SENATSVERWALTUNG FÜR KULTUR UND EUROPA,  
DEM CHORVERBAND BERLIN E.V.  
UND DER INITIATIVE NEUE MUSIK E.V.